

Von allerhand Wässern.

N^o 1.

Ein trefflich Wasser vor die Augen.

SImb ein Seitel Malvasier / und ein halb Pfund
weisses Rosen-Wasser / Schöllkraut-Wasser / 3. mahl
nacheinander auß frischen Kraut gebrennt / Fenichel-Au-
gentrost / Rauten-Wasser ebenmässig 3. mahl auß fri-
schen Kräutern gebrennt / jedes 4. Loth / præparirten
Thucia 3. Loth / Zimmet / Nägeln gepulvert / jedes anderthalb Loth /
Rosen-Zucker ein Quintl / Wasser / gelb Aloes jedes anderthalb Quintl /
die Thucia wird dergestalt præparirt ; glüe sie wohl / und lösche sie 6.
mahl ab in Rosen-Wasser / schütte das Wasser dann hinweg / was zu
pulvern ist / das reibe klein / und vermisch mit obbemelten Wässern / und
Malvasier ; Die Aloes wird folgender Gestalt mit denen Wässern ver-
misch / thue sie in den Mörtel / gley von den Wässern etwas darzu /
misch wohl untereinander / biß es zergangen / dann schütte es zu den an-
dern Wässern in ein Glas / und mische alles wohl untereinander / ver-
mache fest mit Wax und Ochsen-Blatter / damit nichts verrauchet / setz
an die Sonnen 4. Tag lang / oft umgerührt / es dienet zu hitzigen Au-
gen / zu denen Fehlen und Fisteln.

Das Wasser gebrauche also : Laß den Patienten auf den Rücken
ligen / die Augen aufsthen / und ein Tröpfel darein fallen / und das Aug
wohl bewegen / damit das Wasser sich in denen Augen zertheile / das thue
deß Tags ein- oder zwey mahl : Wann er dunckle und neblichte Augen
hat / so mache ein Pulver von Rosen-Zucker / gebrennten Allaun / und
reib alles gar klein durcheinander / daß man es zwischen den Fingern
nicht empfinde / und wann der Patient schlaffen gehet / so streue ihm ein
wenig vom Pulver in die Augen / alsdann auch ein Tröpflein von Was-
ser / laß die Augen zuthun / dann es wird behend zerrinnen / und besser
werden.

U

N^o 2.

N^o 2. Ein vortreffliches Wasser vor die Feh/ und alle Augen-Wehe/ so schon vielen geholffen.

Imb einer halben Nuß groß recht Benedische Saisfen/ und 2. mahl so viel weissen Benedischen Vitriol/ thue es in ein saubers Häserl/ gieß ein halb Maß frisch Wasser daran/ laß es 2. quer Finger ein siedend/ das Häserl aber muß zugedeckt seyn/ alsdann macht es ein rothe Haut/ wie ein Rauden/ die thue hinweg/ das Wasser seyhe durch ein Tüchl in ein Glas/ dieses Wasser bleibt ein ganghes Jahr gut; wann einen die Augen wehe thun/ Feh/ oder Blattern darauf seyn/ dem soll man von diesem Wasser des Tags 3. mahl jedesmahl ein Tropffen durch ein Feder-Kiel in das Aug fallen lassen.

N^o 3. Ein gutes Wasser vor die Augen.

Imb ein Quintl Galligenstein des weissen/ 2. Quintl Imber/ 3. Quintl Grünspan/ stoß jedes absonderlich gar klein zu Pulver/ vermisch wohl untereinander/ von diesen Pulver nimbt man ein halbes Loth in ein saubers Glas/ und gieß ein halbes Seitel frisch Brunnen-Wasser darauf/ und rühr es gar wohl oft untereinander/ laß es 3. oder 4. Stund stehen/ hernach last man es durch ein Gieß-Papier laufen in ein anders Glas/ dieses Wasser wird folgender Gestalt gebraucht. Man nimbt dessen ein Löffel voll in ein Gläsel/ und neht ein kleines Schwämel darein/ zu Nachts/ wann man will schlaffen gehen/ last man etliche Tropffen in die Augen fallen/ und diß/ wann der Mond voll will werden/ so lang/ biß er wieder neu ist/ alsdann muß man auffhören/ in wachsenden Mond muß man nichts brauchen/ und wann die Augen wieder besser werden/ darff mans nicht alle Tag brauchen/ sondern den andern Tag; Mit diesem Wasser ist gang erblindten Leuthen wieder geholffen worden. Probatum est.

N^o 4. Apostem-Wasser.

Imb Ehrenpreis/ Sau-Pappel/ rothe dicke Pappel/ Erdrach/ Refserfüll/ Salve/ Isop/ Satureyen/ Lavendel-Blühe/ jedes 2. Hand voll/ Camillen 3. Hand voll/ Natterwurgen 2. Hand voll/ Johannes-Blühe 3. Hand voll/ Centauer 4. Hand voll/ Scabiosen-Blühe 6. Hand voll/ Lein-Saamen/ frische Feigen/ jedes 4. Hand voll/ Fœnum Græcum zwey Hand voll/ die Kräuter klein gehackt/ die Wurgen/ Feigen/ Lein-Saamen gestossen/ und alles zusammen in ein zinnernen Geschirz gefast/ so viel alten starken Wein darauf gossen/ daß es ein wenig darüber gehet/ und also acht Tag wohl-vermacher in der Kühle behalten/ und außgebrennt: wann sich einer eines inwendigen Apostems be-

beförcht / ein schwäre Husten oder Athem / oder sonst Beschwärden an der Brust / oder Lungen hat / deme soll man Morgens und Abends ein Löffel voll geben / man kan es aber ein wenig mit Zucker süß machen / oder so es starck wäre / mit Beigel-Zulep vermischen.

N^o 5. Ein anders Apostem-Wasser.

Nimb Scabiosen-Blühe / Lavendel-Blühe / Salve / sambt der Blühe und Kraut / Saturey / Melissen / Braun-Münzen / Isop / Ehrenpreis / und Linden-Blühe / jedes 3. Hand voll / zerhackt gar wohl / thus in ein glazierten Hasen / gieß darauf deß besten alten Weins drey Maß / deck den Hasen wohl mit einem Deckel zu / und verbinds mit einem Tuch / setz es in Keller 3. Wochen lang / darnach brenn es gar kühl auß / so wird gar ein köstliches Apostem-Wasser darauß / ist gut für alle Apostem / für das Stecken an der Brust / für schwären Athem / für Husten / für das Stechen im Leib / wann man das Wasser einnehmen will / kan man ein halbes Gläsel voll nehmen / und Zucker daran schaben / damit es desto lieblicher zum einnehmen ist / es seye zu Nachts / oder zu Morgens. Probatum est.

N^o 6. Ein Wasser vor das Abnehmen / vor alte und junge Leuth zu gebrauchen.

Nimb Cigori / Scabiosen / Lungen-Kraut / gulden Leber-Kraut / Hirsch-Zungen / Ehrenpreis / jedes ein Hand voll / diese Kräuter klaub gar sauber / sie seynd gleich dürr oder frisch / gehackt / nimb 50. Krebsen in Wasser gesotten / und außgelöst / nimb auch 50. Schnecken mit sambt den Häußlein auch in Wasser gesotten / aber keines auß diesen gesalzen / löse die Schnecken auß / zerhackt unter die Krebsen / nimb auch ein Hasel-Hünel / rupff das sauber / thue die Därme davon. Also auch einen jungen bratigen Capaun / denselben thue mit einem Schnierl erdroßlen / und auffhengen / daß kein Blut weg kombt / thue ihn sauber putzen / und thue die Därme herauß / nimb den Capaun und Hasel-Hünel / thue es in ein groß Hasen / gieß 2. Maß frisch Brunnen-Wasser darauß / deck es zu / laß sieden / biß der Capaun und das Hasel-Hünel von den Beinen fällt / darnach nimb wieder den Capaun und Hasel-Hünel / das zerstoß in einem steinernen Mörser / und gieß die Suppen fleißig daran in ein glaziert Hasen / und die vorigen Kräuter darzu / laß über Nacht stehen / oder 3. Stund auf einer warmen Heerdstatt / zu Morgens nimb auß einem Kalb das ganze Kröß warmer / zerhackt / das thue auch darzu / und 2. Maß frisch gemolchene Geiß / Milch / alles durcheinander / und brenn es gleich auß in 2. oder 3. Brennhüt / daß es alles in einem Tag auß-

aufgebrennt wird/ aber nicht heiß/ sondern kühl/ wann man die Kräu-
ter einweicht/ must du 2. Loth Manna damit einweichen/ und mit auß-
brennen/ 2. Schild: Krotten/ die Köpff und Füß thut man abhacken/
das zum andernmahl/ wann mans in den glasirten Hasen thut/ darzu
legen/ und sieden lassen/ dann alles miteinander aufbrennen/ das auß-
gebrennte Wasser soll man in einen glasirten Geschirz auffheben/ und
alle Tag Morgens 3. Stund vor dem Essen/ ein Gläsel voll lablecht et-
wann ein halbes Seitel auf einmahl mit Zucker: Candel süß gemacht/
auftrincken/ also auch 3. Stund nach dem Mittag: Essen gebraucht/ biß
das Wasser ein End hat/ das Wasser muß man an einem trucknen/ und
kühlen Orth auffbehalten.

N^o 7. Wasser vor die Enge der Brust.

Nimb Enzian: Wurzel/ süßes Holz/ jedes 4. Loth/ Engel: Süß 3.
Loth/ Bockshörnlein 4. Loth/ Allant: Wurzeln 1. Loth/ diese Stuck
klein zerschnitten/ und ein Seitel Lindenblühe: Wasser darauf gos-
sen/ alsdann 3. oder 4. Tag paizen lassen/ dann nimb Datelen/ Eibe-
ben/ Weinbeerl/ jedes 4. Loth/ Feigen 6. Loth/ Aneiß 2. Loth/ geklaub-
te Senef: Blätter 2. Loth/ diese Species klein zerschnitten/ in ein Seitel
Wasser 24. Stund gepaist/ alsdann die Kräuter genommen/ klein zers-
hackt/ nemblich Salve/ Scabiosen/ Ochsen: Zungen/ Lungen: Kraut/
Ehrenpreis/ blauen Beigel/ Röhrkraut/ jedes 2. Hand voll/ Isop ein
Hand voll/ mit ein Scabiosen: Wasser angesprenkt/ von diesen Specie-
bus das Wasser abgesohlen/ in einem steinern Mörser zerstoßen/ und in
das abgesohlene Wasser gethan/ Manna 4. Loth/ Zucker: Penat 8. Loth/
alles zusammen gemischt/ und sodann hierüber distillirt/ und wann
mans brauchen will/ so vermisch mans mit ein wenig Beigel: Zulep/ oder
strähet Zucker darein/ ist trefflich gut vor alte und junge Leuth.

N^o 8. Ein Wasser für die Brein/ und hitzige Kranckheiten.

Nimb Ehrenpreis/ Braunelen/ Cardobenedict/ Saurampffen/
Frauen: Distl/ Erdrauch/ Salve sambt der Blühe/ Weinkräutl/
jedes 2. Hand voll/ diese obbeschriebene Stuck klein zerhackt/ und
in ein neuen glasirten Hasen eingelegt/ von 4. Finger dick in Hasen/
dann Gasser klein zerschnitten/ die Kräuter damit übersträhet/ daß es
zimlich weiß wird/ wieder ein Leg von 4. Finger dick Kräuter/ dann Gas-
ser darauf gesträhet/ biß die Kräuter gar seyn/ alsdann stoß mans fest
nider/ und gieß ein Maß starcken Wein darauf/ daß er ein wenig darü-
ber gehet/ wohl vermacht/ 9. Tag im Keller stehen lassen/ hernach in ein
zins

zinnern Brenn-Zeug kühl außgebrennt / von diesem Wasser einem Menschen nach der Stärke / 3. Löffel voll auff einmahl eingeben / Frühe / Abends und Mittag / gar wohl zugedeckt / und geschwitzt.

N^o 9. Ein Wasser für die Bleichsucht.

Nimb Chamillen / die dürr seynd / Imber / Mutter-Nägerl / wann man aber keine haben kan / nur andere Gewürch-Nägerl / jedes ein Loth / schön rothe Gold-Mürhen / Galgant / jedes 1. Quintl / stoß alles groblecht / thue es in ein saubers Geschier / gieß darauff 2. Maß guten weissen Wein / laß es wohlvermacher im Keller 5. Tag stehen / hernach brenn es auß / und verwahre es zum Gebrauch ; Wer diese Krankheit der Bleichsucht hat / der soll den Leib zu erst purgieren / hernach dieses Wasser ein Monath lang brauchen / darvon alle Abend / ehe man schlaffen gehet / 2. Löffel voll / und zu Morgens / wann man aufstehet / auch so viel nehmen / man muß 2. Stund darauff fasten / und so lang man das Wasser trinckt / kein Sallat / noch Schweines / oder Milch / noch Ungefundes essen.

N^o 10. Das Herß-Carbuncel-Wasser.

Nimb Rosmarin-Blüe / Boragoblüe / wohlriechende Merken-Beigel / May-Blümel / gelbe Beigl / jedes 12. Loth / rothe krauste Garten-Münken 2. Loth / Majoran / Lavendel-Blüe / Creuß-Salve / Frauen-Distl / Scabiosen / Ochsen-Zungen-Blüe / jedes 6. Loth / diese Stuck hacke klein / und bedeck / darnach nimb Corallen / Smaragd / Rubin / Saphier / die müssen præparirt werden / Muscatnuß / Muscatblüe / weissen Imber / Nägelein / Zimmet-Rinden / Cardomomel / Paradenß-Kerner / Cubeben / Galgand / jedes 1. Loth / Cronabeth-hör / Nichene Mistl / geschälte Petonien-Kerner / gefeiltes Hirsch-Horn / gefeilt Ungarisch-Ducaten-Gold / Perlein / Elendklay / Hirschen-Creuß / Perschling-Staindl / die man in Fischen findet / jedes 10. Loth / diese 32. Stuck mache zu Pulver / und nimb darzu 24. Gersten-Kernl schwär Bisam / gieß daran Muscateller / und rührs / das dickleht wird / wie ein Muß / darauff mache Kügel einer Haselnuß groß / dann nimb die gehackten Kräuter in ein zinnerne Kandel / und ein Leg von Kräutern / dann von den Kügelten theils fein ab / daß du durchauß zu legen hast / gieß auff diese Stuck Malvasier / Muscatell / Spicanardi-Blüe-Wasser / Rosmarin- und Erd-Bör-Wasser / verbind die Kandel wohl / daß kein Geruch darvon mag / setz in Sand in einen tiefen Keller / laß also stehen / biß der Mond wieder neu wird / alsdann nimbs / und sephe die Suppen rein herab /

rab / daß die Materi ganz trucken sey / alsdann stoß wohl / theils in 4. Brenn-Kohlm / darnach theil auch die abgeseihene Suppen / daß du auff jeden Brenn-Kohlm 4. mahl zu gießen hast / vermach den Helm wohl / daß kein Krafft davon mag / und brenns fein kühl / laß im Kohlm mitsieden / wann die Suppen alle auffgossen ist / so sihe / daß die Materien nicht zu trucken werden / das Wasser wird sonst bitter / und ungeschmack darvon / nimb sodann das Wasser in ein grosses Glas / vermach das wohl / und laß 12. Tag an der Sonnen stehen / so ist das Wasser gerecht und gut / auff die Materi kan man wieder Muscateller gießen / und 8. Tag stehen lassen / dann zum andernmahl aufbrennen / wird auch ein gut fein riechend Wasser darauß / man soll es unter das erste nicht gießen / ist gut für Ohnmachten ; wanns gar herab ist / und die Materi trucken / so schmeckt sie gar schön / alsdann kan man Lavendl- oder Rosen-Wasser daran gießen / und Pflasterweiß über die Stirn legen / ist trefflich gut.

Deffen Krafft und Tugend.

Sein Mensch hart verwundet wird / gib ihm alsbald 3. Löffel voll ein / das erhalt das Herß-Blut / und laßt dem Herß die Krafft nicht entgehen / es wehret dem Schlag der Ohnmachten / der schwachen Krankheiten / gibt grosse Stärckung / auch in grossen Hunger / und Mangel der Speiß / also soll der Mensch das Wasser oft brauchen / Tag und Nacht so oft ein Löffel voll / das Hauß / und Puls damit gesmiert / erhalt den Menschen bey seiner Krafft / man weiß auch / daß Francke Leuth oft lang damit seynd auffbehalten worden / wann der Kopff von vielen Trincken wehe thut / der salbe den Kopff und Nasen / es hilfft ihm bald / auch einer schwangern Frauen erquickts das Kind im Leib / so es anderst ein Leben hat / man kans auch in grossen Schröcken gebrauchen.

N^o 11. Das Cronabeth-Schwämel-Wasser.

Mann es im May regnet / findet man an denen Cronabeth-Stauden Schwämel / dieselbe muß man bald herab nehmen / und in ein Glas thun / und setze das Glas offener in die Sonnen / so zergehen die Schwämlein / und werden zu Wasser / setz dann wieder an die Sonnen / biß es sich lütert / sephs / so oft / biß das Wasser lauter wird / alsdann nimbt man Saffer / rothe Myrrhen / Affangh / und ganzen Saffran / auff ein Maß Wasser / diese Species jedes ein Loth / ausser des Saffran / nur etliche Blüthe / den schneid man / die andere Sachen stoß man / schütt alles ins Wasser / verbinds wohl / setz es wiederumb an die Sonne

Sonnen / laß es 3. oder 4. Wochen stehen / so ist es gerecht / ist ein über-
auß gutes Wasser vor das Vergicht / und Reissen in Glidern.

N^o 12. Ein köstlich Wasser zu denen Glidern / wann
man ganz contract wolt werden.

Nimb Brantwein / und Spanischen Wein / jedweders ein halbes
Seitl / Lavendl- und Spicanardi-Blühe / so viel man mit 5. Finger
fassen kan / mische alles durcheinander / distillirs auff dem Ofen /
oder Sonnen / und streichs in die Glider fein warm damit.

N^o 13 Das Kayser-Carl-Wasser.

Nimb ein Maß starcken Brandwein in ein Glas / das oben eng ist /
Muscathuß / Muscatblühe / Nägel / jedes ein Loth / Zimet Car-
domomel / jedes anderthalb Loth / dieses alles groblecht zerstoßen /
und in Brandwein gethan / wann die Kräuter blühen / jedes zu seiner Zeit /
als blaue Beigel / Scharlach-Rosen / wann sie halb außgangen seyn / so
nimb die Blätter ohne den Saamen / Majoran / wann einer in Blühen /
ist / Rosmarin / Lavendel-Blühe / Melissen / wann sie blühen / jedes ein
Hand voll / alles in das Glas zum Gewürk gethan / das Glas wohl ver-
macht mit Wax und Blatter / den ganzen Sommer an die Sonnen ge-
stellt / und oft untereinander gebeutelt. Der Gebrauch: Die Nasen-
Löcher damit bestrichen / und den Schlaf / es stärckt das Haupt und
Gedächtnuß / ist gut vor Ohnmachten.

N^o 14. Das gute Fraiß-Wasser.

Nimb 2. Pfund Rub-Saamen / stoß ihn klein / auch zwey Pfund
Kletten-Wurk sauber gewaschen / Petonien-Kern und Wurzeln /
jedes 2. Loth / Heiligen-Geist-Saamen auch so viel / alles zerstoß-
sen / darauff 4. Maß Wolgemuth-Wasser gossen / es muß aber alles im
abnehmenden Mond gegraben und gepaisht werden / laß 14. Tag paisen /
brenns auß / thue es in ein Glas / laß 4. Wochen an der Sonnen stehen /
schneid ein Loth Bibergeil gar klein darein / alsdann wer es bedarff / 2.
Löffel voll eingeben / ist auch trefflich ein schmerzhafftes Glied darmit
einzuschmieren.

N^o 15. Wasser vor die Fraiß / Schlag und Ohnmacht.

Au einem Hirschen / der zwischen zwey Frau-Lägen geschossen /
es muß aber einer seyn / der noch weiche Gewaich hat / das Herk
und den Faich genommen / so über den Herzen ist / auch die Ge-
waich

weich/ und dieses alles zusammen untereinander gehackt/ und in ein starken Wein paizen lassen/ etliche Tag alsdann außbrennt/ ein alten Menschen ein Löffel voll vor die Fraiß/ zu den Ohnmächten aber einen halben Löffel voll eingeben.

N^o 16. Ein fürtrefflich Wasser für schwangere Frauen/ so sie erschrocken/ oder erzörnen/ und beförchten umb das Kind zu kommen; ist auch bewehrt vor die Fraiß.

Nimb Holler-Blühe/ zupff sie ab/ schütt ein Leg in ein Kolm/ darnach nim 12. Ayr/ so frisch seyn/ thue sie unten beym breiten Orth auf/ als wann mans essen wolte/ stellß mit dem Spiz unter sich in Kolm/ auf die Holler-Blühe/ schütt darauf wiederumb Holler-Blühe/ dann wiederumb Ayr/ wie zuvor/ schütt wiederumb Holler-Blühe/ und wiederumb Ayr/ biß alle 12. darinnen seynd/ zu lezt wiederumb Holler-Blühe/ gieß darauf ein Seidl Linden-Blühe-Wasser/ brenns gemach auß/ so ist es gerecht/ und sehr gut.

N^o 17. Das fünfferley Kraut-Wasser für den Kopff.

Nimb Lilium Convallium, das ist May-Blümel/ 2. gute Hand voll Hollerblühe/ Salbey/ Melissen/ Ysop/ dicke Chamillenblühe/ Weinrauten/ Rosmarin/ Polley/ jedes 2. Hand voll/ weiße Lillen-Blätter/ Lavendel-Blühe/ Majoran/ und weiße Rosen-Blätter/ jedes 4. Hand voll/ diese Kräuter und Blumen klein zerhackt/ in 2. Maß guten Wein in Keller 9. Tag paizen lassen/ hernach abgeseihen/ und die Kräuter im Mörser zerstoßen/ alsdann das abgegossene wieder darauf gossen/ und kühl außbrennt. Der Gebrauch ist zu Stärckung des Haupts/ zu Morgens ein Löffel voll getruncken/ in grossen Kopffwehe/ von bösen Dämpffen/ ein Tüchel darein geneht/ und auf die Schläff und Scheitel gelegt/ ist auch zum Anstreichen eine gute Labung.

N^o 18. Ein gutes Wasser für die Fluß.

Nimb wohl-außgeklaubte Holler-Blühe/ von Stingel gestraiff/ daß nichts grünes darbey seye/ darnach Zimmet/ Nägel/ Muscatnuß/ und Galgant/ jedes 1. Loth/ langen Pfeffer ein halb Loth/ diß alles klein bereit/ in ein zinnerne 2. mäßige Randl eingerichtet/ so oft ein Hand voll Holler-Blühe/ so oft das Gewürz gesträhet/ mit starken Wein geseucht/ und im Keller stehen lassen/ hernach distillirt: Der Gebrauch ist/ warm angestrichen/ wo sich der Fluß erzeigt.

N^o 19.

N^o 19.

Edles Glieder-Wasser.

Rosmarin-Kraut und Blühe 3. Hand voll / Haber und Chamillen-Blumen 3. kleine Hand voll / schmeckete Lorbeer-Blätter 9. Loth / Majoran sambt der Blühe 4. Hand voll / das Dosten-oder Wohlgemuth-Kraut und Blühe 3. kleine Hand voll / von guten gelben Reigl die Herzl 15. Hand voll / Spicanardi-Kraut und Blühe ein Hand voll / Cipres-Kraut 3. Hand voll / Scharlach-Rosen / von Pähl die Blät / was man zwischen 3. Finger fassen kan / Lavendl-Blühe / was man zwischen 4. Finger fassen kan / Isop-Blühe und Kraut ein Hand voll / Rundl-Kraut / welches blühet 1. Hand voll / Lindenblühe 2. Hand voll / Pomerantschenblühe frisch / was man zwischen 5. Fingern fassen kan / Pertramblühe sambt dem Kraut 1. Hand voll / Spanische Chamillen sambt dem Kraut 3. Hand voll / Weinkräutl das blühet / Ranisl-Kraut-Blühe jedes 2. Hand voll / Bockblumen im Garten / die schmecken wie ein Bock / der gelben / was man zwischen 5. Fingern fassen kan / der dicken schmeckenden Garten-Nägel das Weiße davon / und frisch darein gelegt 7. Hand voll / Johannes-Blühe / was man zwischen 5. Fingern fassen kan / diese Blumen und Kräuter abgezapfft / groblicht zerschnitten / und in ein grosses Glas gethan / gieß daran Geläger-Brandwein / und vermachs gar wohl / daß kein Geruch davon gehet / und stelle es an die Sonnen 2. Monath / so ist es fertig / und gerecht / der Brandwein solle nicht aller von den Kräutern genommen / sondern man muß allzeit nachgießen / daß die Kräfte nicht davon kommen. Es kan 2. oder 3. Jahr gebraucht werden / dann man kan nicht alle Jahr die Kräuter bekommen.

N^o 20. Wasser vor die Glieder / so vom Schlag / oder sonst erlahmet seyn.

Malv-Blüml / so viel in eine 3. Maß-Randl gehen / Rosmarin-und Lavendl-Blühe / jedes ein Hand voll / 2. Hand voll Weiß-Wurzen / sauber gewaschen / diß alles klein zerhackt / in eine Randl gethan / darein 3. Seidl alten Wein / und 3. Seidl Malvasir gossen / 14. Tag wohl-vermacher an einem kühlen Orth stehen lassen / aufgebrennt / und wann der Wein nicht flecket / so thue mehr daran gießen / die Glieder warmer mit dem Wasser gerieben. Es hilft.

N^o 21. Das löbliche köstliche Gurgel-Wasser.

Imb Lichenes Laub / je jünger es ist / je besser ist es / Brunnenkreiß mit weißer Blühe / aller Welt Heylkrut / Fichkrut / oder Riettich und gespißten Wegrich / diese Kräuter eines so viel als des andern /

B

san-

sauber gewaschen/ übertrüchnen lassen/ alsdann gehackt/ und fleissig außgebrannt. Ist an vielen probirt worden in allen Halswehen/ wann auch so gar die Frankosen darinn wären.

N^o 22.

Geschwulst-Wasser.

Nächstlich nimb ein Maß Attichblühe-Wasser/ eine Hand voll blaue Lilien-Wurzen/ sauber geschält/ gewaschen/ und klein geschnitten/ und in das Wasser gethan/ Lorbeer eine Hand voll/ lasse klein stossen/ mische es in das Wasser/ lasse es 14. Tag in einem Glas an der Sonnen stehen/ darnach aufgebrennt/ alsdann einem jungen Menschen einen Löffel voll geben/ einem alten aber 2. Löffel voll/ und 14. Tag nach einander gebraucht. Es ist gar gut.

N^o 23.

Herz-kühlendes Wasser.

Nimb Boragi-Blühe/ Ochsen-Zungen/ Melissen/ Saurampffen/ Cardobenedict/ Bibernell/ Fünff Fingerkraut/ jedes 4. grosse Hand voll/ diese Kräuter hacke klein/ und stosse es wohl/ wann sie wohl gesotten seynd/ so presse den Saft herauß/ dann nimb Rosen-Boragi/ Ochsenzungen/ blau Weigl/ Melissen/ Liliū Conuallium/ Blühe/ Citroni-Kern/ Saurampffen-Saamen/ jedes 2. Loth/ Terra Sigillata, die rothe und weisse/ von jeder 3. Loth/ Species cordiales temperatæ, liberantis Pulver/ die kühlende Perl-Species, jedes ein Quintl/ Safran/ Zeltl auch so viel/ Safran ein halbes Quintl/ Citroni-und Lemoni-Saft rohe/ jedes ein halb Seidl/ ein Halbe deß purgierenden Rosen-Safts/ distillirten Essig ein Seidl/ Boragi-Weigl/ Rosen-Ochsenzungen/ Melissen/ Saurampffen/ Cardobenedict-Wasser/ von jedem ein Halbe/ paizze die Species in diesen Wässern und Safften ein/ lasse sie 8. Tag stehen/ hernach brenne sie herüber auf 2. Maß/ diß ist das Edle/ das behalte besonder.

N^o 24.

Ein Wasser zur Herz-Stärckung.

Nimb frische Lemoni/ so viel frische Pomerantschen/ schneide sie mit Schallen und Sauren zu kleinen Stücklein/ so oft ein Leg/ so oft ein frische Leg Himbeer/ alsdann miteinander aufgebrennt. Wann man das Wasser brauchen will/ kan man es ein wenig mit Zucker süß machen.

N^o 25.

N^o 25. Ein Wasser zur Herz-Stärke.

Man reibet die grosse Citroni mit Sauren und alles / wie sie seynd / brennt sie kühl auß / so wird gar ein gutes Wasser / welches das Herz stärcket.

N^o 26. Ein anders Wasser / so alles Böses vom Herzen treibet / dasselbige stärcket / ist auch gut vor die Ruhr / Pest / Petterschen / Wind / Wassersucht / vor auffsteigende und Schwäche der Mutter / gar nützlich zu gebrauchen.

Man nimbt eine Citrone / so zwey Pfund wäget / und einen Bier-ting Venetianischen Theriac / alsdann nimbt man ein blechenes Rib-Eisen / so auff kein Holz gebäfftet ist / und bestreicht selbiges mit obgesagtem Theriac / und reibet den Citroni darauff / wann nun ein Theil dessen abgerieben / so streichet man allzeit das Orth des Citronen / so auff das Rib-Eisen kombt / mit dem Ueberrest des Theriacs / bis beede Stück auffgerieben / untereinander recht gemischt seynd / so nimbt man wieder einen andern Citroni von erster Grösse / reibet das Gelbe nur allein / und nicht das Weiße / und so fort / wie bey dem ersten geschehen / schmiere den Theriac allzeit auff die gelbe Schallen / und reibe solches ab / dann daran bestehet die beste Krafft des Wassers / daß man den Citroni allzeit bestreiche / damit die Geister / so in demselben seynd / nicht auß- rauchen können / alles wohl mit einem silbernen Löffel untereinander ge- rühret / und in einem gläsern Brenn-Zeug kühl außgebrennt.

N^o 27. Husten-Wasser.

Man nimbt Iffop / süß Holz / jedes ein Loth / Brustbeerl / Zwespen / jedes an der Zahl 30. Weinbeerl / Feigen / jedes 4. Loth / unser Frauen Haar ein Hand voll / Leinsaamen 1. Loth / Aneiß / Fenichl / weiß Florentinische Beigl-Wurz / jedes 2. Loth / zerstoßen / und in 2. Maß der nachfolgenden Wasser : Als Ehrenpreiß- Röhr- Scabiosen- und Hueff- lattich-Wasser / 4. Tag und Nacht in der Wärme stehen lassen / nach- mahs in Balneo Mariæ außgebrennt. Wann man es brauchen will / nimbt man 6. Loth des Wassers / vermischet mit 2. Loth gestoffenen Zucker- kandel / laß einen Sud auffthun / vermisch es mit 2. Loth Beigl-Safft / und etlich Tropffen Schwefel-Oels / daß es genueg ist.

N^o 28. Der ungebohrnen Kinder-Balsam.

Man nimbt Muscatnuß / Muscatblühe / Nägerl / Zimmetrinden / Imber / Eubeben / Paradenßkörner / Zitwer / jedes 3. Loth / Galgant / 11. Loth /

11. Loth / diese Wurzel schneide gar klein / von den dicken Nägelein die Blättlein / und Lindenblühe / jedes 1. Pfund / Creus. Salve. Blätter / Fenichl. Kraut / Feld. Kimmel / Lavendl. Kraut / jedes 6. Loth / grosse Münzen 3. Loth / diese Kräuter gehackt / nimb Petonien. Wurzen / die Körner und die schwarzen Schaler davon / grün Aichene Müßl das Mittere davon / im abnehmenden Mond geschnittene / jedes 4. Loth / diese Stuck alle zusammen in ein zinnerne Kandel gethan / gieß daran 4. Maß Malvasier / vermachts vest / und vergrab es in einen Keller in Sand / laß 3. Wochen stehen / nach diesem nimb 1. Pfund geschälte Mandelkern / die frisch seynd / stosse sie gar klein mit einem Pfund weiß Rosen. Wasser / ein Pfund Ochsen. Wasser / laß 1. Tag weichen / nimb 1. Pfund gebört Malz / zerstoß groblecht / gieß darauff Erdbeer. und Lilien. Convallium. Wasser / jedes 1. Pfund / laß auch 1. Tag stehen / und wann du die Kandel auß der Erden genommen / so laß die Mandel auff das kleinste reiben / mit dem Wasser / darinn sie gelegen / daß es werde allerdings wie ein dicke Mandelmilch / thue es mit dem Malz sambt dem Malvasier / Wurzen und Kräutern in einen grossen Hasen / und stoß die gewachte Wurzen und Kräuter gar klein / thue darzu ein Pfund Stammen. Honig / mische es wohl untereinander / distillirs bey sanfften hellen Feuer / wohl vermacht / daß kein Dampf heraus gehet / so ist der Balsam fertig.

Folget weiter.

Bem: Nimb einen Capaun / bind ihm den Hals zu / daß er ersticket / rupffe ihm die Federn sauber auß / doch daß er in kein Wasser kommet / zerleg ihn / und reisse die Faisten alle hinweg / sambt dem Ingeweid / nimb den Capaun sambt der Leber und Magen / thue ihn in einen grossen Hasen / wasche das geronnene Blut in einer Maß Malvasier ab / zer Schlag es wohl / und gieß zu dem Malvasier / Borago. Eisenkraut. und Fenichl. Wasser / jedes ein Seitel / dann folgende Stuck: Frische Datteln / Muscatnuß / jedes 8. Loth / Weinbeerl / Nägerl / jedes 4. Loth / Zimet / Imber / Zitwer / Cubeben / Paradenstern / jedes 1. Loth / Saffran ein Quintl / rothe Rosen 2. Quintl / Zucker 8. Loth / die Wurzen und Datteln klein zerschnitten / zusammen gemischt / und vermacht / den Hasen laß gemacht sieden / daß das Fleisch von Beinen falle / thue den Hasen auß / zerbrich 4. heisse Semmel / die erst auß dem Ofen kommen / brichs alsobald in die Suppen / und nimb ein Pfund schwarzen Lebzeltens / röste ihn fein braun / zerbrich ihn so geschwind du nur kannst / in den Hasen / und wieder vest zugemacht / und laß auff den andern Tag stehen / seyhe die Suppen ab / den Capaun / sambt allem was bey ihm ist / zerstoße wohl in einem Mörser / wie ein Koch / gieß die Suppen wieder daruff

auff / wohl untereinander gerührt distillirs / also hast du zwey Theil des Balsams / nimb diese beede Theil zusammen / vermachs wohl / hebs auff in einer gläsernen Flaschen.

Folget / wie mans brauchen soll.

MAnn einer schwangern Frauen ein Zufall kombt / er seye wie er immer wolle / auch in Schwachheiten / so gib dieses Wasser 2. Löffel voll / absonderlich jenen / die es oft mißgangen haben / die sollen sich an dieses Wasser gewöhnen / und des Tags oft einen Löffel voll trinken / das gibt der Mutter und Frucht grosse Krafft / und machet die Glieder der Mutter starck / bringet wahrhaftes Geblüt / und lediget alle Auflagen des Leibs / und reissende Wind / es wöhret die schwarze Krankheiten / und wann ein Weib in Kinds-Nöthen ist / die soll dieses Wasser zu Zeiten trinken / es gibt natürlich grosse Krafft dem Herzen / Kind / und Mutter / und förderet die Geburt / hilfft der Natur Krafft geben / und erhalt das Herz-Blut / wehret die Ohnmachten / und hat vielmahl dieses bewiesen.

NB. Weilen es hitzig ist / so soll es doch mit Moderation gebraucht werden.

N° 29. Zubereitung des edlen viel-bewährten Kalch-Wassers.

Nimb ein saubers Wasser / thue es in einen neuen Hasen / der noch niemahl gebraucht ist / laß es sieden / gieß es darnach auff einen ungelöschten Kalch / in einem andern neuen Hasen / laß darin so lang stehen / biß es verschäumt / und ganz klar und lauter scheint / und sich der Kalch unten am Boden rein gesetzt hat / gieß das Wasser gemach ab / also / daß der Kalch unverrückt bleibe / thue das Wasser in ein saubers Glas / oder Geschir / vermache es wohl / und behalte es zu der Nothdurfft. Es ist nicht zu glauben / was dieses Wasser für ein Krafft und Wunderwerck hat / für allerley offene Schäden / und sonderlich die von Frankosen / Krebsen / und dergleichen herkommen ; nimb nur allzeit ein Tüchlein und neß es im selbigen Wasser / welches gewärmet soll seyn / schlag es über den Schaden wie ein Pflaster / es trücknet das Uylter / legt den Schmerken mit Gewalt / füllet den Schaden mit Fleisch / löschet die Entzündung in kurzer Zeit mit grossem Wunder / da doch sonst der ungelöschte Kalch warm ; solches mag man auch an allerley Thieren mit Nuß gebrauchen.

N^o 30. Ein gutes Lungen-Wasser.

Nimb ein Größ von einem schwarzen Kalb / adere es wohl auß / und trückne es von dem Geblüt sauber / darnach nimb darzu Hirschzungen / blaue Beigl / Feigen / Steinwürgel / Ehrenpreis / Weinbeerl / jedes 5. Loth / Aneiß / Zimmet / jedes 2. Loth / süß Holz 5. Loth / Saffran / umb einen kreuzer / Lungenkraut ein halb Pfund / Fenichl anderthalb Loth / Schnecken 30. Senetblätter 3. Hand voll / Antivi / Zigori / Boragen / jedes ein Hand voll / Allerwelthenl / Scabiosen / Huefflattich / Salveblätter / jedes 2. Hand voll / diese Stuck alle klein gehackt / unter das Größ gethan / gieß Geißmilch darauß / biß es darüber gehet / rühre alle Tag umb / laß es 3. Tag an einem kühlen Orth stehen / brenn es dann fein kühl auß. Von diesem Wasser soll ein Lungenfüchtige / oder sonst an der Brust mangelhafte Persohn alle Tag Morgens / Mittags und Abends nehmen / man muß allezeit ein halbe Stund zuvor / und darnach weder essen noch trincken / ist oft bewährt befunden: Man kan auch Zuckerandl darinn zergehen lassen / oder aber allezeit mit Beiglsafft vermischen / einer jungen Persohn einen Löffel voll / einer alten aber 4. Löffel voll / dieses muß 4. Wochen nacheinander continuiert werden.

N^o 31. Ein firtreffliches Wasser vor die Lungen-Sucht / oder Dörz.

Kstlich nimb Fuchsen-Größ / mit dero selben Zugehör / die Gall sambt dem gerecht und ungerechten Röhl / daß es aber in kein Wasser kombt / oder gewaschen werde / hacke solches / nimb darzu Salver / Isop / Weinkräutl / Perchtram / Ehrenpreis / Brunnkreß / Lungenkraut / so auff den Aichen wächst / Hirschenzungen / jedes ein Hand voll / hacke alle zum Größ / in einem glasernten Hasen gethan / darauß deß besten Weins 6. Maß gegossen / mit einem Hasendeckel wohl vermacht mit Zaig / daß kein Dampff herauß kan / laß es 9. Tag paßgen / brenn es alsdann auß / nimb Morgens und Abends einen Löffel voll darvon / ist probiert worden / und solt die Lungel nur ein Nuß groß seyn / so wächst sie wieder.

N^o 32. Ein köstliches Leber-Wasser zu machen.

Kstlich nimb Zigori-Wurgen 6. Loth / breit Weegerich und Ochsenzungen-Wurgen / jedes 2. Loth / Hasel und Fenichl-Wurgen anderthalb Quintl / Andivi-Röhl / Romanischen Wermuth / Heyl allerwelt / Cardobenedict-Kraut / Tausendgulden-Kraut / und edles Leber-Kraut / jedes ein halbe Hand voll / Mucken-Kürbes / Citronis

ni- und Pluker-Kern / jedes 3. Quintl / grossen Andivi-Saamen / Salat- und Spärgel-Saamen / anderthalb Quintl / rothe Rosenblätter 3. Hand voll / Herkenfreud-Blüthe ein halbe Hand voll / gelben / weissen / und rothen Santel / jedes 1. Loth / Paradenß-Holz 1. Quintl / Indischen Speick 4. Pfefferkern schwer / Rhabarbara 2. Quintl / was unter diesen Stücken zu Pulver soll gemacht werden / das pulverisi re klein / das andere schneid klein / und weichs alsdann in folgende Wässer ; als nemlich Andivi 7. Seidl / Röhr 3. Seidl / Vermuth- Hepl aller Welt- edles Leberkraut-Wasser / jedes 1. Seidl / laß 8. Tag in einer warmen Stuben stehen / wohl vermachter / aber alle Tag gerigelt / hernach thue darzu folgende Safft : als Citroni / Lemoni / jedes ein halb Seidl / süßen und sauren Granat-Safft / jedes ein Seidl / hernach distillirs in Balneo Mariæ fein gemach. Wann man dieses Wasser brauchen will zu hitziger Leber / so nehme man von diesem Wasser ein Seidl / thue 3. Loth weissen Zucker-Candel darein / laß zergehen / und durch ein Papier lauffen / so dann 6. Tropffen Spiritus Vitrioli, und 10. Tropffen Citroni-Geist darzu / und also gebraucht.

N^o 33. Das Kalbs-Leber-Wasser / für die Hitz der Leber- und Dörz-Sucht.

Imb ein frische Leber von einem schwarzen / oder ganz rothen Kalb / so schwer die Leber wegt / nimd frische Salve-Andivi / Eichori-Kraut und Wurken / jedes ein kleine Hand voll / hacke die Leber und Kräuter klein / thue es in Brennzeug / gieß daran frische Saig-Milch / daß sie darüber gehet / und distillirs. Gib von dem Wasser Morgens und Abends 4. Löffel voll zu trincken. Braucht man aber dieses Wasser einem / der nur ein hitzige Leber hat / und nicht die Dörz-sucht / so istts besser / man nimbt kein Saig-Milch / sondern nur Andivi- und Eichori-Wasser / es bleibt auch länger.

N^o 34. Ein gutes Leber-Wasser.

In Pfund Aichene Mistl / klein gehackt / 1. Loth Rhabarbara klein geschnitten / solches alles in ein zweymässige Kandel gethan / und guten Wein darauf gossen / 14. Tag paiken lassen / in einen Keller gestellt / darnach aufgebrennt / das erste ist das beste / das behalte besonders ; wann du Morgens trincken wilt / so giesse darein Melissen-Wasser etliche Tropffen / es kühl / stärckt / und reiniget die Leber.

N^o 35.

N^o 35. Ein Wasser/ so die Leber stärcket/ und vertreibt
die angehende Wassersucht.

Nimb ein ganze frische Hirschen-Leber / zerhackt/ darmit vermische folgende Stuck: Leberkraut/ Hirschenzungen/ Isop/ Ehrenpreis/ Creutz-Salve/ gelb Beigl-Wurhen / jedes 3. kleine Hand voll / Heydnisch Wundkraut/ Cardobenedict/ jedes 3. Hand voll/ Rapondica-Wurhen 6. Loth/ alles sauber gepuht/ klein zerhackt/ und gieß daran edl Salve-Andivi-wild Salve-Wasser / jedes 5. Loth / deß besten Weins ein Maß / stells drey Tag in Keller / alsdann distillirs. Der Gebrauch auf einmahl ist 4. Loth/ zu Morgens/ und dieses alle Wochen drey mahl.

N^o 36. Ein gut und kräftig Magen-Wasser.

Nimb außgepresten Cassit von Ritten/ der klar und durchaesehen ist/ so viel du wilt/ auf ein Seidl Cassit thue hinein 1. Loth Zimmet klein zerschnitten/ laß 8. Tag paßsen/ darnach brenns auß/ ist ein gutes Wasser vor den Magen / wann die Zimmet gar stark ist/ kan man wohl auf 2. Seidl Cassit 1. Loth Zimmet nehmen/ damit es nicht zu hitzig wird/ weil es sonst mehr von Zimmet/ als von Ritten schmecket.

N^o 37. Ein köstliches Wasser vor den Magen/ auch
andere zufallende Kranckheiten.

Köstlich nimb Galgant 3. Loth/ Nägerl/ Zimmet/ jedes 2. Loth/ Zitwer/ Muscatnuß/ Imber/ Lorbeer/ Pfeffer/ jedes ein Loth/ Muscatblühe anderthalb Quintl/ alsdann nimb auch folgende Kräuter: Fenichl 4. Loth/ braune Mungen/ Salve/ Isop/ jedes 2. Loth/ stoß das Gewürk alles gar klein/ nimb die Kräuter grün darzu und gehackt/ in ein zinnerne Randl/ gieß daran ein Maß rothen starcken Wein/ kühl außge brennt/ man muß es 5. Tag stehen lassen. Dieses ist ein treffliches Wasser vor den Magen-Wehe / als eines zu finden ist/ Morgens und Nachts anderthalb Löffel voll genommen/ ziehet auch die Fluß auß dem Haupt/ und purgierts / wann aber solche gar zu sehr herab sitzen/ muß man den Magen mit diesem Wasser schmieren.

N^o 38. Ein gutes Magen-Wasser.

Köstlich nimbt man Boragi-Dhensungen-Blühe/ die rotthe abge schnittene Nägerl/ jedes 3. Hand voll/ außgepußte Ringl-Blumen ein Hand voll/ Melissen 6. Hand voll/ Wibergail 2. Wälische Nuß

Ruß groß/ klein geschnitten/ Rosmarin 2. Hand voll/ solche Stuck alle in ein verzintet Geschirz/ oder sauber glasirten Hasen gethan/ und Borago-Wasser darauf gossen/ daß über die Kräuter gehet/ und in ein Keller 2. Tag stehen lassen/ alsdann mit Fleiß aufgebrennt. Probatum.

N^o 39. Ein gemeines Mutter-Wasser.

Imb Sonabend/ Gürtl/ Polley/ Melissen/ krauste Balsen/ Mutter-Kraut/ Balsen mit den weißen Flecken/ jedes besonder gehackt/ hernach durcheinander gemengt/ und aufgebrennt. Probatum.

N^o 40. Ein Wasser zur Reinigung der Mutter/ treibt auch das Böse/ wärmet/ und stärckt.

Man nimbt Zimmet-Rinden/ Muscatblühe/ Nägel/ weißen Imber/ Cubeben/ Cardomomel/ Paradenß- Körner/ jedes 3. Loth/ Galgant/ ganzen langen Pfeffer/ jedes 1. Loth/ Zitwer-Wurgen 2. Loth/ dieses zerschneidet man gar klein/ thue es in ein Krug/ oder Randl/ alsdann gieß darauf 6. Maß guten Wein/ vermach es wohl/ und setz in Keller/ rühr es oft untereinander/ und wann es 9. Tag steht/ so thut man darzu Creutz-Salve/ und rothe Mungen/ jedes 2. Hand voll/ die dürr seynd/ darnach laßt man es noch darauf stehen 14. Tag/ und alsdann kan man es distilliren/ man muß den Helm gar wohl vermachen/ daß kein Dampf darvon kan; ist einer Frau die Mutter unrein/ oder erkaltet/ so trinckt man von diesem Wasser Abends und Morgens ein Löffel voll/ zwey Monath lang nacheinander/ es treibt alles Böses auß/ und macht die Mutter stark und fruchtbar.

N^o 41. Das stinckende Wasser zu machen zu der Mutter.

Imb 15. junge Schwalben/ so lebendig/ und wenig Federn haben/ die müssen aber auf keine bloße Erden kommen/ auch nicht mit bloßen Händen angerührt werden/ sondern alle mit Handschuhen in ein Körbel gethan/ nach und nach mit Handschuhen gerupfft/ dann in 4. Stuck zerrissen/ und im Mörser zerstoßen/ hernach in ein glasirtes Hasen gethan/ und bey Leib den Mörser noch Hasen auf kein bloße Erden gesetzt/ und also 4. Seitl guten Essig in Mörser darüber gossen/ sauber aufgewaschen werden/ darnach Gummi Galbanum Opoponacum, Biberzail/ Aneiß/ Affang/ jedes 2. Loth/ alles außs kleinste geschnitten/ ein wenig in ein Mörser zerstoßen/ und also alles in gemeltes Geschirz zusammen gethan/ 9. Tag puzen lassen/ alle Tag einmahl umb

umbgerührt / und hernach mit einem gläsernen Kolm in Balneo Mariæ außgebrennt / das erste ist das beste.

N^o 42. Ein Wind-Wasser / so ingleichen gut für die Mutter.

Rorbeer auß den Schallen gelöst / Kimmel / eines so viel als deß andern / Melissen-Wasser / das 4. Finger darüber geht / laß 24. Stund pätzen / brenn es kühl auß.

N^o 43. Ein gutes Ohnmacht-Wasser.

Simmel / Schlüssel / Leibfarbe Rosen / Lavendlblühe / weisse Lilien / eines so viel als deß andern / thu es in ein Rands / so oft ein Leg / so oft Salve oder Pollen-Wasser daran / nur so viel / das feucht wird / laß an ein kühlen Orth 3. Tag stehen / darnach thu es außbrennen ; mit diesem Wasser muß man sich anstreichen / auch ein Tüchl einnezen / laß leicht auf die Puls und Herz legen / man mag auch wohl ein Löffel voll eingeben / ist oft besser / als die hitzige starcke Sachen / sonderlich den jungen Leuthen in hitzigen Kranckheiten.

N^o 44. Das köstliche Pestilenz-Wasser.

Man nehme deß allerbesten Medritat zwey Loth / guten Theriac / 6. Loth / Saffran 1. Quintl / Saffer anderthalb Loth / von dem goldenen Ap-Latwerg 1. Loth / Zucker-Candel 12. Loth / Knoblauch und Weinkräutl / Safft 4. Loth / zu dem nimb ein halbe Maß Brandwein / die obgeschribene Stück / jedes absonderlich mit dem Brandwein zertriben / dann zusammen gossen / und in ein Glas / so wohl vermachet / mit einem blinden Helm in das Balneum Mariæ gesetzt / und so lang / als man ein Ap hart siedet / stehen lassen / darnach wohl verwahrt / auffbehalten ; wann einem Menschen die hitzige Kranckheit mit einer Kälte ankombt / dem gebe man einen Löffel voll vor ein Mannsbild / oder darnach die Persohn.

NB. Die obgeschribene Safft müssen vorhero ganz klein gemacht werden zu diesem Werck mit Ayrtlar.

N^o 45. Ein gerechtes lebendiges Wasser für alle tödtliche Kranckheiten / Pestilenz / Giff / und ist nicht möglich zu erzehlen die Tugend und Kräften deß edlesten Wassers.

Röstlichen nimb Lavendl / Majoran / und Weinkräutl / jedes 4. Loth / Salve 3. Loth / Boragiblühe 2. Loth / Isop / spitzige Weegrich / Saurampffer / Rägerl / Imber / jedes 4. Loth / langen Pfeffer / Rhabarbar

barbara / Rapontica jedes 1. halb Loth / Krähen-Eugel 3. Adams-Epfel 3. Pomerantschen-Schaller / Ratter-Wurgen / jedes 2. Loth / Tormen-till-Wurgen 1. Loth / Valtrian 3. Loth / Betonica 2. Loth / Bibernell-Zitwer / Galgant / Fenichl-Wurgen / jedes 3. Loth / Muscatnuß 2. Loth / Zinnel / Medritat / jedes 4. Loth / Theriac 8. Loth / Zucker 6. Loth / Zucker-Rosat 2. Loth / süß Holz ein halb Loth / Benedict-Wurgen 2. Loth / diese obbemeldte Stuck geschnitten / und groblecht zerstoßen / untereinander gemischt / darnach 3. Maß den allerbesten Malvasier mit Specien in ein Glas / das oben eng ist / eingepaßt / und 26. Tag stehen lassen / aber alle Tag 6. mahl umgerührt / hernach in ein Kolm wohl vermachet / herüber getrieben / so ist dieses lebendige Wasser bereit. Gebrauch darvon : In der Wochen 2. oder 3. mahl allzeit ein Löffel voll eingenommen / oder / so jemand die Pestilenz ankommen solte / soll 2. Löffel voll / darinnen ein wenig Theriac zerrieben / einnehmen / und darauff schwigen.

N^o 46. Das Brod-reissend-Wasser / wie man dasselbe machen soll.

Erstlich Salve / Isop / Weinkräutl / Molten / Püssen / Münsten / Palsen / Schnittlauch / Hüner-Darm / Petersil- und blaues Beigl-Kraut / Windich / Rässerfüll / Perchtram / Polley / Sau-Pappel / Fenichel / Feld-Stieffmütterl / Melissen / Kimmel / diese Stuck alle klein gehackt / nimbe eines jedwedern ein Hand voll / oder was mehrers / mach diese gehackte Kräuter in ein Rocken Taig ein / und bache es im Ofen / wann es bachen ist / so zerschneide das Brod warmer / thue es in eine zinnerne Flaschen / gieß deß besten Weins darauff / daß selber 2. Finger hoch darüber gehet / laß 3. Tag pausen / wann das Brod den Wein an sich gezogen hat / gieß wiederum einen starcken Wein darauff / wie oben stehet / brenne es fein gemacht auß : Wann du Aufbläung oder Reissen von der Mutter empfindest / so nimbe dieses Wasser ein Löffel voll warmer ein / ist trefflich gut. Ingleichen vor die Wind.

N^o 47. Ein köstliches Wasser vor den Sand.

Mannehme ein neues Haßen von 4. Massen / das inwendig glasiert ist / brenne es auß / thue ein Finger dick schwarz-zeitige abgeröhrlete Hollerböhr auff den Boden / hernach ein Leg Kreen-Blätter / eines Messer-Rucken dick geschnitten / und eines in das andere gelegt / dann wiederum ein Finger dick Bör / biß der Haßen voll wird / doch daß am letzten die Bör übersch kommen / nachdem gieß ein guten alten Wein darauff / daß er 2. Finger darüber gehet / setze es in Keller / und laß 14. Tag

stehen / hernach brenn es gemach auß / und auff einmahl nur ein Schöpff-
Löffel voll in ein Kolm gethan.

Dessen Tugend und Gebrauch.

Dieses Wasser zermahlet in dem Menschen den Stein / so an vielen
Leuthen probirt worden / da kein Mittel mehr vorhanden ist geweest /
als daß man den Stein hat schneiden wollen / wo ein Stein ist /
muß man das Wasser 9. Tag nacheinander brauchen / alle Morgen ein
Löffel voll in die Nüchter / ein Stund darauff fasten / und auff die 2. oder
3. Stund nach dem Essen auch ein Löffel voll / denen alten Leuthen ; denen
Kindern muß man nach ihrem Alter weniger geben / wo aber nur der
Sand ist / darff man es nicht 9. Tag brauchen / sondern nur so lang / biß
der Harm gehet ohne Schmerzen / und hernach allezeit im abnehmenden
Mond einmahl in die Nüchtern eingenommen. Probatum.

N^o 48. Ein köstliches Wasser für den Sand.

Man nimbt im Frühling die gelben Schnecken / so schwarze Strichl
umb ihr Häußl haben / deren ein Pfund / zerstoß es sambt den
Häufeln / und brenn es auß in Balneo Mariæ, das Wasser fleißig
auffbehalten / und wiederumb ein Pfund Schnecken gesamblet / zerstoßen /
das vorige Wasser darüber gossen / und distillirt / und diß zum dritten-
mahl. Desß Wassers nimbt man ein Löffel voll / oder ein halben / es
treibt dergestalten den Sand und Gries / daß es mit Verwunderung zu
sehen / im übrigen ist kein Aegney darneben zu brauchen / dann dieses alle
Materi / so den Sand bey den Nieren verursacht / weg nimbt und
auftreibt.

N^o 49. Ein Wasser für den Stein in der Blatter / daß er zerbricht / und ohne Schmerzen weggeheth.

Man nehme 2. Hand voll Tauben Roth / das sauber sey / thue das in
ein starckes Glas / gieß darauff guten Wein-Essig / so viel / daß so
dick werde wie ein Mueß / das Glas wohl vermachet / setz an die
Sonnen 6. Tag / alsdann distilliers / so wird ein lauters Wasser darauß.
Sein Gebrauch : Wann ein Mensch den Stein hat / soll er zu Morgens
nüchtern ein gangen oder halben Löffel voll / nach Complexion der Pers
ohn nehmen / und 4. Stund darauff fasten.

N^o 50. Das Schlag-Wasser / wie ich es mache.

Man nehme Muscatnuß / Imber / Cubeben / Paradenß- und Citronis
Kern / jedes 1. Loth / Aneiß / Zimmet / jedes 2. Loth / Muscatblühe an-
derts

berthhalb Loth/ Nagerl/ langen Pfeffer/ süß Holz/ jedes 1. Loth/ Borago-
blühe ein gute Hand voll/ Faltrian/ weiße Lilien/ und rothe Rosen-Blät-
ter jedes 3. Loth/ Rosmarin 12. Loth/ Isop ein Hand voll/ blaue Beigl
1. Loth/ gelben Beigl/ Majoran/ jedes 1. Loth/ Creutz-Salve/ wann er in
der Blühe 20. Loth/ Lavendelblühe 8. Loth/ gut starcken Wein 3. mahl so
viel als Kräuter/ thue es in ein zinnerne Rاندl oder Glas/ laß paigen
biß alle Kräuter zusammen kommen/ vermache es wohl/ setz in ein Keller/
seyhe alsdann den Wein darvon/ wann man es will aufbrennen/ stoß die
Kräuter wohl in ein Mörser ganz klein/ dann gieß den abgesyhenen Wein
darüber/ und rühr es wohl durcheinander/ brenn es nach und nach auß/
das erste heb besonders auff/ ist das stärckest/ das ander ist was schwä-
cher/ kan es auch besonder thun/ und ein Hand voll Creutz-Salve in die
Gläser thun/ so bleibt es viel Jahr kräftig und gut. Probatum.

N^o 51. Das rothe Schlag-Wasser.

Uten Zimet 3. Loth/ weißen Imber/ Nagerl/ rothen Sandl/ Muscat-
Blühe/ Muscatnuß/ Pfeffer/ Galgant/ Cubeben/ Cardomomel/
Aneiß/ Seneff-Saamen/ præparirten Coriander/ Specierum
Aromat. Rosat. Diambra, Diatrion, Santal, Majoran/ Basilicum-
Kraut/ Lavendelblühe/ Rosmarin/ Spicanardi-Blühe/ jedes 1. Loth/
diese Stuck alle groblecht zerstoßen/ darzu genommen rothe Rosen 3.
Hand voll wohl gestossen/ darnach nimb guten Malvasier 2. Seitel/ gu-
ten Brandwein 18. Loth/ Rosen-Wasser 2. Loth/ braun Zuckercandl 1.
Pfund/ dieses wohl durch ein wollenes Tuch gesyhen/ daß es wohl klar
wird/ man muß etlichmahl durchgießen; wann einem der Schlag gestof-
fen/ gibt man ihm etlich Tropffen/ man mag auch zu Verhütung deß
Schlags bißweilen 2. oder 3. Tropffen nehmen.

N^o 52. Das lebendige Wasser vor den Schlag/
Schwindel und Fraiß.

Nützlich nimb Beigl-Faltrian-Petonien-Blühe-Wasser/ jedes ein
Seitel/ Himmel-Schlüssel-Wasser ein halb Seitel/ Faltrian-La-
vendelblühe jedes 1. Hand voll/ Rosmarin-Blühe 3. Hand voll/
Bibergail einer Wälschen Nuß groß/ zerstoßene Pfersichkern ein Hand
voll/ Zimet 12. Loth/ Nagerl/ Imber jedes 3. Loth/ Fenichl-Saamen/
Muscatnuß/ jedes 4. Loth/ Aneiß 2. Loth/ Cubeben/ Safran/ jedes ein
Quintl/ Muscatblühe 2. Quintl/ stoß diese Stuck durcheinander/ doch
nicht zu klein/ thue es in ein zinnerne Rاندl/ gieß daran 3. Seitel guten
alten Wein/ und laß 14. Tag wohl vermachter im Keller stehen/ dann
gieß

gieß die andern obgeschriebenen Wasser daran / thue es in ein Brenns
Zeug zusammen / und laß herüb r gehen / das erste heb besonder auff /
thue es wieder in ein Glas Kolm / laß wieder herab gehen / wohl vers
macher gar gemacht / daß es sein starck werde / zu Morgens einen halben
Löffel voll genommen.

N^o 53. Ein köstliches Wasser vor den Schlag / Fraiß /
Hinfallend / vergiffen bösen Luft / Kopffwehe / Sausen im
Kopff / Fluß und Wehetagen der Ohren.

MAn nehme Rosmarin 3. Loth / Lavendelblühe 2. Loth / Majoran ein
halb Loth / rothe Nägerl und May-Blümel jedes 1. Loth / diese
Blühe und Kräuter müssen dürr seyn / hernach thue es in ein Glas /
und lgieß guten Brandwein daran / so viel / daß es darüber gehet / vers
machs wohl / daß kein Dampff darvon gehet / seß 9. Tag an die Sonnen /
hievon nimb 9. Tropffen Morgens nüchtern in einer Suppen / und schmie
re die Schläff in der Wochen zweymahl ; welcher aber mit dergleichen bes
hafftet ist / der brauch es alle Tag.

N^o 54. Das köstliche Majoran-Wasser vor
den Schlag.

Majoran-Blüml bey 4. Wochen gewaicht in ein zinnern Geschirz / in
Wein / hernach abgeseihen / durch das Balneum Mariæ distillirt /
viernahl / ist besser als Gold / wer solches mit 6. Pfefferkörnlein
und wenig Wasser braucht / derselbe darff sich selbigen Monats des
Schlags nicht besörchten / alle Morgen ein Löffel voll getruncken / ist gut
vor das Darm-Sicht / Geschwär und Hitz / macht gute Vernunft / hin
ten auff das Haupt gestrichen. Dieses Wasser von den Blümllein im May
oder Juny gebrennt / und getruncken / auff 6. Loth ist gut einem der Gist
geessen / oder von einem Hund gebissen / treibt die Geburt / nimbt den fal
lenden Siechtag / auff 40. Tag getruncken / ist gut für die Ohnmacht / bringt
denen Frauen die verlorne Milch / vertreibt die Harm-Wind / vor das
Stechen umb das Herz / auch vor die entzündte Leber / hilfft denen Frau
en / denen ihre Zeit zu hart / kühlet die Scham / macht klare Augen / vor
zitterende Glieder / darmit geschmiert Morgens und Abends.

N^o 55. Ein gar gutes und treffliches Wasser für den
Schlag und schwäre Sucht / auch Schwindel.

An denen wilden schwarzen Kürschen / die in dem Holz wachsen /
die Stingel darvon / die stoß mit dem Kern ganz klein / das thue
im

im Abnehmen des Monchs/ nimb dieses 3. Maß/ thue darzu 8. Hand voll Lavendelöl/ und 2. Loth gepulverten Aichen-Mißl/ gelben Seneff gestossen 1. Pfund/ misch alles wohl untereinander/ vermach es fest/ stell es 30. Tag in einen Keller/ darnach distillir es/ und verwahr das wohl/ daß kein Dampf darvon gehet/ dem Menschen/ den der Schlag getroffen hat/ dem soll man oftmahls dieses Wasser mit Pfersichkern zerstoßen eingeben/ dem aber/ der sich des Schlags befürcht/ soll man alle Morgen dieses Wassers 5. Löffel voll geben/ er ist mit Gottes Hülff 24. Stund sicher vor der schwären Sucht.

N^o 56. Ein gutes Wasser vor das Schwinden.

Man nehme Regenwürm/ nicht auß dem Mist/ sondern die unter denen Steinen/ thue sie in ein Glas/ vermach es wohl/ daß kein Dampf davon gehe/ setze es auf ein Kohl-Feuer/ oder Ofen/ der nicht zu heiß ist/ so wird ein schönes Wasser darauß/ also ist es fertig; wer schwinden thut/ der streiche sich mit diesem Wasser/ es hilfft/ und ver-
gehet.

N^o 57. Wasser für faule Schäden.

Man nimbt faule Äpfel/ so über und über gefault seynd/ zerdruck es gang und gar/ thu es in ein Brenn-Zeug/ und brenn es auß; dieses Wasser ist ein köstliches Mittel für alle unheylsame fressende Schäden/ absonderlich für den Krebs/ darmit gewaschen/ es benimbt den Gestand/ und macht den Krebs still stehen/ es muß das Wasser lablecht mit Tüchlein in die Schäden gelegt werden. Probatum.

N^o 58. Das saure Wasser zu machen/ für hitzige Kranckheiten/ Fieber und Gelbsucht zu gebrauchen.

Man nehme Cardobenedict/ Schöllkraut/ Weinrauten/ jedes zwey Hand voll/ Wermuthkraut 1. Hand voll/ dieses alles sauber vom Stingl gestreift/ gewaschen/ und gehackt/ dann in ein sauber Glas oder Krug/ darein 3. oder 4. Maß gehen/ gethan/ einen gar guten weissen Wein/ Essig darauf gossen/ 8. Tag stehen lassen/ darnach durch ein sauber Tuch gesiebet/ und in ein Glas wohl vermachet auffbehalten/ biß zur Nothdurfft/ wann der Mensch das Fieber hat/ und in der Hitz ligt/ zwey Löffel voll eingeben/ und darauf wohl schwitzen lassen; das Wasser bleibt Jahr und Tag gut. Probatum.

N^o 59. Wasser vor das Vergicht.

Man nimbt Wohlgeruth der blühet/ diesen außgebrennt/ nimbt desselbigen Wassers ein Maß/ und ein Pfund Rub-Saamen/ den stoß gar
klein/

klein/ und thue ihn sambt dem Wasser in ein grosses Glas/ nimb darnach
Hueß-Plötschen/ kleine Kletten-Wurzen/ Petonien-Wurzen/ schön ge-
waschen/ und gepuht/ gestossen/ ein jedes besonder ein Hand voll/ thue es
zum Rub-Saamen und Wohlgemuth-Wasser/ rühr es wohl unterein-
ander/ und laß 4. Wochen an der Sonnen stehen/ alsdann brenn es kühl
auf/ und thue das Wasser in ein Glas/ dann thue ferner darein ein hal-
bes Loth Biberzail/ und laß es stehen/ behalt es auf/ von diesem gib ei-
nem starcken Menschen einen guten Löffel voll/ oder zwey/ einem jungen
aber weniger.

N^o 60. Ein furtreffliches Wind-Wasser.

MAn nehme 10. süße Pomerantschen/ davon die gelbe Rinden sauber
aufgeschnitten/ Zitwer-Wurzen ein halb Loth/ Florentinische
Beigl-Wurzen 1. Quintl/ darauf gieß ein guten Rhaisel/ oder
sonst guten Wein 5. Seitl/ laß es etlich Tag paizen/ brenn es kühl auf/
davon gibt man einem gewachsenen Menschen 1. Löffel voll auff einmah/
einem Kind 3. Tropffen in einer Hünner-Suppen.

N^o 61. Ein anders gutes Wind-Wasser.

MAn nehme Melissen/ Chamillen/ jedes 2. Hand voll/ Rimmel-Mut-
terkraut/ braune Münzen/ Dillen/ jedes ein halbe Hand voll/
hacke es/ gieß frisch Brunnen-Wasser darauf/ laß 3. Tag stehen/
brenn es auf/ gib einem Menschen/ den die Wind plagen/ Abends und
Morgens 2. Löffel voll zu trincken. Probatum.

N^o 62. Ein köstliches Wind-Wasser/ und Wind-Sal- ben zu machen/ welches auch verhütet die Wind- Wassersucht.

Köstlich nimbt man Römischen Rimmel/ Rhabarbara/ sauren und
süßen Fenichl/ Rhabarbara-Kraut/ Harnwindkraut/ Spanische
Chamillen/ gelben Beigl/ blaues Beigkraut/ Rhainfell/ Erd-
rauch/ Scabiosen/ Melissen/ weiße Pappel/ Creuzkraut/ Hirschen-Zun-
gen/ Tormentilkraut/ Johanneskraut/ Sonnabendgürtl/ Gundleben/
diese Kräuter muß man in ein sauber glasirtes Häfen wohl gehackter
hinein schütten/ und hernach schüttet man eine gute Hand voll klein zer-
stossenen Rimmel/ Lorbeer/ und grüne Cronabethbeer darzu/ alsdann nimbt
man so viel Brandwein/ als man deß Wind-Wassers machen will/ und so
viel Melissen-Wasser darauf gossen/ und laß etlich Tag stehen/ damit es
recht wohl paizen kan/ man muß es oft umbrühren/ alsdann brennt man
es

es lab auß; man nimbt Abends und Morgens ein Löffel voll darvon. Wann man aber die Salben machen will/ so nimbt man weniger Brandwein/ und kein Melissen-Wasser/ sondern schönen Butter/ diesen muß man unter die Kräuter zerlassen/ und etliche Tag paiken lassen/ hernach laßt mans gemacht siedlen/ drückt es auß/ und rührt es wohl/ daß zack wird/ so bleibt es länger; wann man das Wasser macht/ so nimbt man ein Loth Rhabarbara/ macht man aber die Salben/ so nimbt man mehr.

N^o 63. Wind-Wasser von den Römischen Chamillen.

Nimb der Römischen Chamillen 30. Hand voll/ hack es klein/ oder stoß in einem Möser/ paik in 15. Pfund Chamillen-Wasser 24. Stund lang/ und 6. Pfund des stärcksten Weins/ darnach preß auf das stärckste auß/ in diesem aufgepresten Wasser paik zweymahl mit Chamillen/ laß stehen/ wie zum ersten/ aufgepreßt/ dann zum drittenmahl widerholt mit frischen Chamillen-Blumen/ hernach nimbt man dieses Wasser/ und thut nachfolgende Stuck darzu: Wermuth/ Centauer/ Wohlgemuth/ jedes dritthalb Hand voll/ Aneiß/ Römischen Kümel/ Cardobenedict-Saamen jedes 3. Loth/ Cronabethbeer/ Lorbeer/ jedes ein Loth/ dieses alles groblecht zerschnitten/ und zerstoßen/ und in obiges Wasser eingepaikt/ 24. Stund stehen lassen/ darnach außgebrennt/ in ein Glas wohl verwahrt; dieses Wasser hat grosse Krafft/ die Wind außzutreiben/ und die Schmerhen des Reissen zu lindern/ so von den Winden entstanden/ stärckt auch die geschwächten Glieder/ so von diesen Schmerhen herkommen seyn.

N^o 64. Ein bewährtes Wasser für die Wassersucht/ ist vielen darmit geholffen worden.

Dstillir im May ein Wasser von Regen-Würm/ trinck Abends und Morgens zwey Löffel voll des Wassers/ thue es viel Wochen/ du wirst Wunder sehen/ was Gott mit einem solchen Ding vor Wunder thut.

N^o 65. Das Zimmet-Wasser zu brennen.

Auf ein Pfund Zimmet nimbt man Malvasier/ Borago- und Linden-Blühe-Melissen-Wasser/ jedes 1. Halbe/ laß 14. Tag paiken/ dann kühl außgebrennt/ die Zimmet muß man klein schneiden/ und wann man kein Malvasier hat/ so nimbt sonst ein starcken süßen Wein/ so ist es fertig.

D

N^o 66.

N^o 66. Wie man das Zittwer-Wasser brennen soll.

Erstlich muß man nehmen 1. Pfund Zittwer-Wurgen / die muß man gar wohl stossen / und in ein zinnerne Kandl / oder glasirten Hafen / oder Krug thun / da 5. oder 6. Maß darein gehen / darnach guten starcken Ungarischen Wein daran gießen / daß der Krug voll wird / und wohlvermacher in einem Keller gesetzt / aber doch nicht auf die Erden / sondern auf einen Standtner oder Stuhl / und 8. Tag stehen lassen / aber alle Tag zweymahl umbrühren / also / daß du deren Brenn-Kolm 2. oder 3. hast zu nehmen / und in einen so viel / als in den andern gehet / das erste und das andere Wasser ist das beste / das zum letzten gehet / ist schon säuerlet / dann nimb die gestossenen Wurgen auß dem Kolm / und laß wieder in ein Mörser stossen / gieß darnach halb so viel Wein darauf / als man zuvor darauf gossen / und distillir es wieder herüber / das ist zum Auflegen.

N^o 67. Wasser vor die Gugug-Schrecken.

Man nimbt ein frische Gais-Milch / Gängrich-Kraut / und Liebstock-Kraut / jedes 2. Hand voll / thue es zusammen in ein glasirten Topff wohl zugedecket / laß so lang / als man ein Spenat pflegt sieden zu lassen / sieden / thue es vom Feuer / druck so viel sauren Lemoni-Safft darein / biß anfangt zu gerinnen / deck alsdann den Topff zu / biß den andern Tag / so wird ein rechtes Käß-Wasser darauß / seyhe es / und verwahre es in einem Glas / daß es nicht an die Sonnen kombt / so ist es allezeit gut zu gebrauchen.

NB. Dieses Wasser ist das ganze Jahr hindurch gut zu gebrauchen / aber allezeit nur Abends / wann man schlaffen gehen will / und daß man an keinen Luft mehr kombt. Probatum est.

N^o 68. Ein köstliches Wasser / womit sich eine Adelige Persohn viel Jahr erhalten.

Man nimbt Bodtaschen heist es / und thut selbige in etliche erdene Schüsseln / setzt selbe in ein wohl-feuchten Keller / so schließt es sich auf / und wird zu Wasser / dann seyhe dasselbe Wasser ab / biß alles aufgelöst ist / alsdann distillirt man dieses Wasser in Balneo Mariæ ; von diesem Wasser / wann man sich übel befindet / trinckt man / so viel man will / recht nach Durst.

Von